

Leserecho

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **21 (1979)**

Heft 4: **Bericht Lutz unter die Lupe genommen durch das "Aktionskomitee gegen den Bericht Lutz"**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leser Echo

Welche änderungen? (PULS Nr. 3:
brief an den leser, P.S.-bemerkingen)

Mit etwas zivilcourage wären auch die
änderungen bezeichnet worden! Der
P.S.-Satz würde ehrlicher lauten:
"nach dem abschluss dieser montage
der März-nummer wurde noch die
sabotage vorgenommen. Dafür zeich-
nen verantwortlich: Franz Lohri,
Vreni Niklaus, Hans Witschi, Wolfgang
Suttner und Barbara Zoller." (siehe
auch PULS aktuell)

Helene Bruppacher

Sehr geehrte redaktion
des pulsheftes.

Wir vermuten, dass der puls einigen
leuten nicht so passt? Sicher hat
der puls oft gutes anzubieten, aber,
man sollte sich doch etwas überle-
gen, wie und was man schreibt. Ich
glaube, die sticheleien sollten doch
mal aufhören. Ist es dann nötig,
dass man die bibel benützt, siehe
märz nummer, um etwas lustig zu
machen, es ist schon oft reklamiert
worden, dann heisst es, man ver-
stehe keinen spass. Spass versteht
man sicher, aber nicht so, wie es
sich die zeichnenden leisten. Hinter
den kulissen verbirgt sich unfaires
denken anderen gegenüber. So trägt
ihr nicht unwesentlich bei, dass
werbeaktionen abflauen.

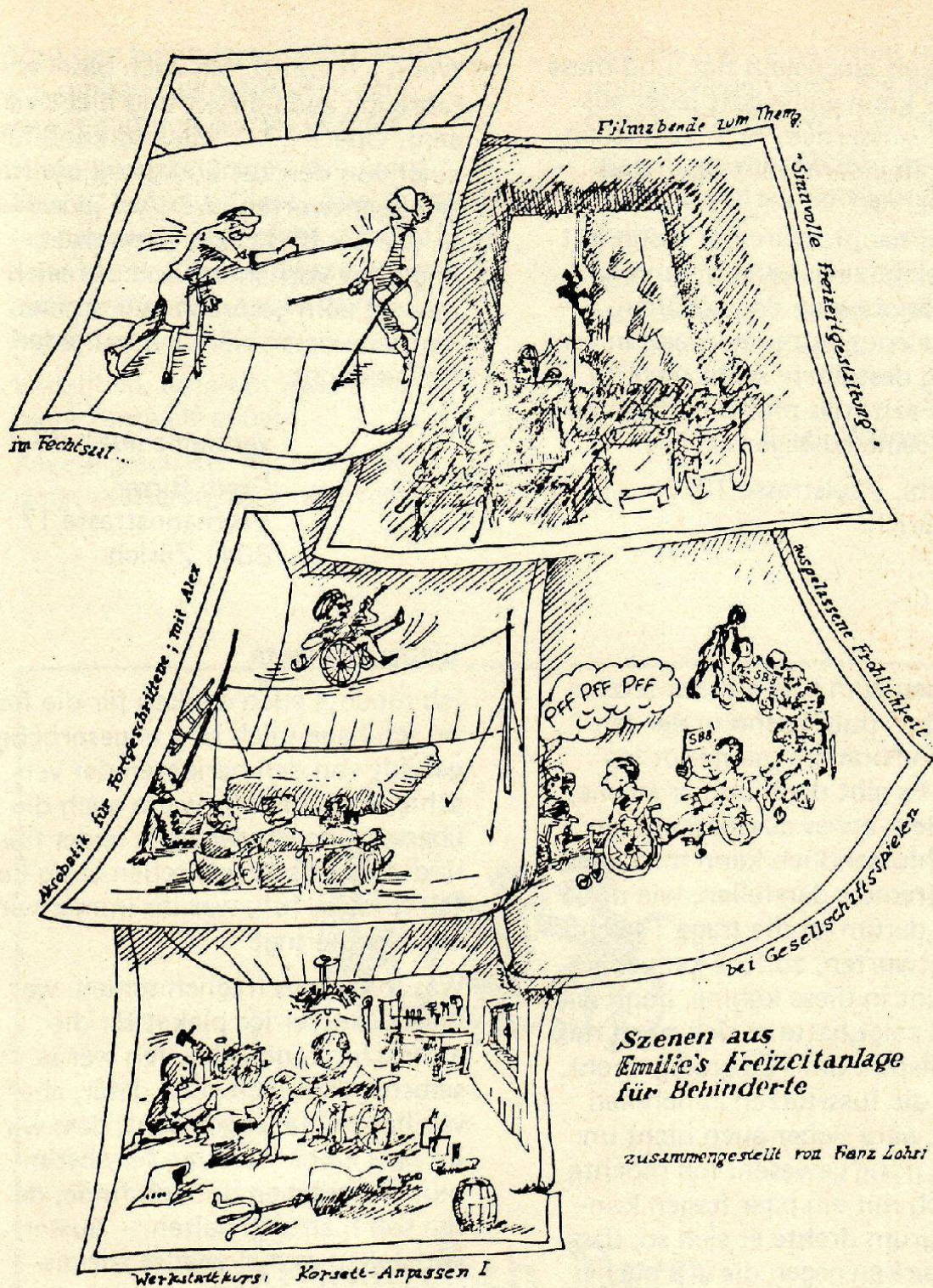
Vielleicht nehmt ihr das doch ein-
wenig zu herzen.

Antoinette Schneider
Birkenhof 3
5430 Wettingen

An den antworten von frau Lieber-
herr hat mich einiges gestört. Ich
höre da, die quintessenz ihrer acht-
jährigen arbeit auf dem sozialamt
sei die erkenntnis, dass für die be-
hinderten zu wenig getan werde,
dass es da w a h r s c h e i n l i c h
einiges nachzuholen gelte. Braucht
es acht jahre für diese wahrschein-
liche erkenntnis, und worin besteht
dieses "einige"? Nun wir verneh-
men es weiter oben, wo frau Lieber-
herr ausnahmsweise konkret wird:
eine f r e i z e i t a n l a g e für be-
hinderte. Frau Lieberherr rühmt sich,
öfters mit behinderten und behinder-
tenverbänden in kontakt zu sein. Ich
frage mich: kann das projekt dieser
freizeitanlage wirklich die frucht der
kontakte sein? Mich dünkt, frau
Lieberherr habe bei diesen kontakten
mit behinderten die betroffenen selbst
jeweils vergessen zu fragen, was denn
eigentlich nun dringlich sei punkto
sozialer integration, geblendet von
ihrer eigenen gloriosen idee einer –
bei den alten hats ja auch geklappt –
freizeitanlage. Wärs nicht zum weinen,
wärs zum lachen. Vielleicht hilft ne-
benstehender satir-comic dazu.

G u t finde ich die präsentation des
interviews. Dieses geht wie ein roter
faden durchs heft. Die eingeschobe-
nen recherchen sind nicht nur infor-
mativ, sie sind sozusagen "verdauungs-
hilfen", das lesen macht spass. Das ist
guter journalismus!

Franz Lohri, Hausen a.A.



*Szenen aus
Emilie's Freizeitanlage
für Behinderte*

zusammengestellt von Franz Lohri

(Zum rätsel aus Nr. 3, 1979, Seite 37)

Es ist schon ein bisschen vermessen, anzunehmen, der mann sei zu fuss in die kabine gegangen und habe sich erst danach in den rollstuhl gesetzt, nur weil die brettli vorne fehlen!

Der mann hat vielleicht gar keine füsse!

Es könnte sich hier nämlich um einen schlagschatten von einem telefonbenützer aus der angrenzenden (transparenten) kabine handeln. Zu frage 2: das der mann augen am hinderkopf hat, glaube ich persönlich nicht. Da er nämlich gebannt zuhört und nichts spricht (siehe bild), ist anzunehmen, dass er die

genaue zeit eingestellt hat, und diese nummer kann weiss gott jeder auswendig. Ausserdem ist er rechtshänder, der linke arm fällt lahm und schwer.

Und überhaupt: wäre der mann mit dem gesicht zur anderen wand gedreht, könnte man den schönen, neuen teleponautomaten wegen verdeckung desselben nicht mehr sehen. Fazit: das photo hätte ohne zweifel seine aussage verfehlt.

H.Witschi, Asylstrasse 102,
8032 Zürich.

Die fragen zum bild auf der letzten seite des "puls," mann in der telefonkabine" brachte mein blut ins wallen. Es gibt doch immer solche, die an allem etwas auszusetzen haben. Schlussendlich kann man alles aufs extremste darstellen, wie diese kabine, darum ist die frage 1 leicht zu beantworten; zu fuss kam er sicher nicht in diese kabine, denn wie das bild zeigt, hatte er sich noch mit dem rollstuhl um 180 grad gedreht. Dass er die fusstützen abnehmen musste, wäre sicher auch nicht unbedingt nötig gewesen. Ich möchte nun auch mit ein paar fragen kontern. Warum drehte er sich so, dass er den rücken gegen die 18 bücher hat? Warum hat er den hörer in der rechten hand und hört mit dem linken ohr?

Wie will er so das nötige geld nachwerfen?

Warum fuhr er nicht in die kabine und drehte sich nur um 90 grad, sodass er den apparat direkt vor sich hätte und die 18 bücher zu seiner rechten? Mit weniger extremität hätten sich alle fragen von selber gelöst.

Wenn ich von zürich nach basel will, fahre ich auch direkt und nicht via genf. Oder? ? ? Vielleicht kann mir einer von den zuständigen diese fragen beantworten? ? ? Auf jeden fall, so wie das bild zeigt, wäre also genug platz vorhanden und auf leichtere art zum gespräch zu kommen. Auf antworten wäre ich auf jeden fall gespannt.

verbleibe auf bald

Fredi Birrer
Frymannstrasse 17
8041 Zürich

Liebe puls-leute

ich möchte euch danken für die feb. nr. ich habe mich sehr angesprochen gefühlt von den berichten der verschiedenen mütter, wenn auch die übersetzung ins deutsche leider hie und da etwas zu wünschen übrig liess. Ich finde es toll, was ihr immer wieder fertig bringt.

Was mir etwas fraglich schien, war dieses ganzseitige plakart für die atomschutz-initiative. Ich war ja selbstverständlich auch dafür, aber wir haben mal abgemacht, dass wir im puls keine werbung für abstimmungen machen und ich finde, daran soll man sich halten. — ausser, wir stellen es mal wieder zur diskussion.

Mit herzlichen grüssen

U. Egli, Reichenbachstrasse 122,
3004 Bern

WARUM ?

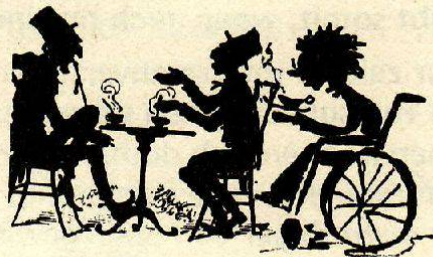
Auch ohne lutz-bericht finde ich die leistungen der IV sehr eingeschränkt. In meiner krise (arbeitslosigkeit) und in meinem neuen leben ist mir folgendes aufgefallen:

- Von den behinderten wird wohl ein Umbau des Autos verlangt, aber nicht von der IV bezahlt.
- Nicht erwerbsfähigen Beh. wird eine IV-Rente vergütet. Aber sonst jede Leistung gestrichen. z.B. TÜV-Reparaturen, (mein Fahrzeug zur Selbständigkeit), Kruckstöcke, Korsetts etc.
- Unfallbeh. erhalten wesentlich mehr Rente als andere.
- Kleine Geschäfte müssen unbedingt rentieren, es genügt nicht,

dass die Beh. eine Arbeit haben und zufrieden sind. Für Einrichtungen erhalten wir keine Hilfe !!

- Vielen schwer Gehbeh. werden keine Autos zur Verfügung gestellt.
- In den Büros der IV findet man fast keine Beh. in der Kommission überhaupt keine. ———
W A R U M ?

Erich Waldvogel



Stammtisch Bern
jeden 1. Montag im Monat
im Rest. RASi (City West)